Praktisches Beispiel zur Umstellung des Zierpflanzenbaus auf Gemüsebau

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg!

Die Umstellung des Blumen- und Zierpflanzenbaus auf Gemüsebau ist bekanntlich durch die Anordnung Nr. 36/41 der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft vom 7. November 1941 gefordert worden. Ueberall dort, wo Leiftungsausschüsse für Gemüsebau eingerichtet wurden, setzte als Teilarbeit dieser Ausschüsse auch die Beratungsarbeit für die Umstellung des Blumen- und Zierpflanzenbaus auf Gemusebau ein. Amtliche und ehrenamtliche Fachträfte stellten sich in den Dienst dieser Aufgabe und berieten örtlich, b. h. in den Betrieben felbft, die Betriebsführer, die glaubten, in ihren Betrieben dieser Anordnung nicht ben geforderten Raum geben zu können. Dort, wo ausgesprochene Blumen- und Zierpflanzenbau-betriebe nicht bestehen, wie es z. B. in den östlichen Landesbauernschaften, wo die Gemischtbetriebe vorherrschen, der Fall ift, war das Eingehen auf die berechtigte Forderung der Anordnung Nr. 36/41 naturgemäß leichter, doch mußte auch hier in auf-Marender Zusammenarbeit erft manche Einficht geweckt werden.

Aus meinem Arbeitskreis liegt mir nun ein Beisspiel vor, das der Betriebsführer allein von sich aus erarbeitet hat und das die Möglichkeit gibt, einmal den Anbauplan in Treibhäusern, Frühsbeetanlagen und im Freiland eines Betriebes für das Jahr 1942 darzustellen; ich glaube, daß hiersmit manchem Berufskameraden ein Fingerzeig gegeben wird, ein Gleiches für seinen Betrieb vorszunehmen.

Im voraus bemerke ich, daß es fich hierbei nicht um einen Betrieb handelt, der schon jahrelang unter deutscher Leitung steht, sondern der in einem der neu zum Bereich der Landesbauernschaft Ditpreufen gekommenen Gebietsteile gelegen ift. Der jegige Betriebsführer, ein im Umfiedlungsverfahren angesetzter auslandsbeutscher Gartner im Regierungsbezirk Bichenau, steht dem Betrieb, der anfänglich treuhänderisch verwaltet wurde, erst seit Jahresfrist vor. Er übernahm einen überwiegend auf Blumen= und Zierpflanzenbau eingestellten Betrieb mit Kultureinrichtungen, die noch heute eindeutig erkennen laffen, daß fie nicht für Treibgemusebau, sondern allein für die Bervorbringung von Blumen und Zierpflanzen errichtet worden find. Wenn der Betriebsführer auch alte Bestände nur in geringer Anzahl in brauchbarem Umfang vorgefunden hat — der Krieg war über den Bezirk hinweggegangen —, so hatte er diese sich im letten Jahr erarbeitet bzw. beschafft, und es tann nun nicht mehr als erleichternde Voraussetzung angefehen werden.

Der Betrieb umfaßt eine Gesamtsläche von 12,5 ha, davon 11 ha Eigentum und 1,5 ha Pachtsland. Gebäude, Kultureinrichtungen, Erdmagazine und Wege nehmen 1,75 ha in Unspruch, während durch Baumschule und sandwirtschaftliche Kulturen rund 6 ha genußt werden. 4,5 ha dienen dem gärtnerischen Freisandanbau. Die Kultureinrichtungen sind 17 Gewächshäuser mit insgesamt 2966 am Fläche; an Frühbeetdoppelkästen stehen 11 Kästen mit 880 Fenstern und an Frühbeetseinzelkästen 20 Kästen mit 400 Fenstern, zusammen also 1280 Fenster, zur Verfügung. Die Treibhäuser sind zum größten Teil heizbar.

Gartenbauer K. in Sch. hat nun für das Jahr 1942 den folgenden in großen Zügen wieders gegebenen Anbauplan entworfen:

Treib. haus. Nr.	Fläche in qm	Houptfultur: Zwischenkultur:
. 1	260	1000 St. Treibtomaten 5000 St. R .= Salat
2	320	1400 St. " 10000 St. TrTulp.
8	320	1400 St. , 10000 St. ,,
1 2 3 4 5	320	1400 St. ,, 6000 St. RSalat
ā	320	1400 St. , 6000 St. ,
6 u. 7	160	Bermehrungshaus für Sortenfien, Chry-
8	120	santhemen, Gloginien. Begonien und Belargonien. Oberhaus-Treiberei von Gloginien und Begonien.
9	88	Treibhausgurfen Berbft-Cyclamen
10	88	" " "
11	88	, , , , , ,
12	88	
18	176	700 St. Treibtomaten 1500 St. Tr. Robirabt
14	176	700 St 1500 St. ,,
15	176	700 St 1500St. TrLevtojen
16	176	700 St ,, 1500 St. ,,
17	90	900 St. Treibedelmiden
	2088	

Alle Blumen- und Zierpstanzenbaubeiriebe stellen sich auf Gemüsebau um

Durch die Anordnung Nr. 36/41 der Hauptverseinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft vom 7.11.1941 sind bekanntlich alle Blumens und Zierspslanzenbaubetriebe gehalten, sich in dem vorgesschriebenen Umfang auf Gemüsebau umzustellen. Da bei einzelnen Betrieben mit Sonderkulturen über die Auswirkung dieser Anordnung anscheinend noch Zweisel bestehen, sei hier noch einmal nachsdrücklich darauf hingewiesen, daß Ausnahmen nur mit Genehmigung der in Frage kommenden Lansdesbauernschaft zulässig sind.

In den Richtlinien zu genannter Anordnung heißt es u. a.:

"1. In allen dazu geeigneten Betrieben muffen mindestens 50 v. H. der gesamten Glasfläche derart mit Gemüse bebaut werden, daß die Ernten in der

Zeit vom 15. 2. bis 31. 5. anfallen.

2. Nach dem 31. 5. müssen 15 v. H. der Glass

2. Rach dem 31.5. mussen 15 v. H. der Glassfläche und 40 v. H. der Freilandfläche mit Gesmüse behaut werden."

Diese Bestimmung gilt ganz selbstverständlich — soweit nicht ausdrücklich Ausnahmen gestattet werden — auch für Betriebe mit Sonderkulturen, so 3. B. für Betriebe, die bisher Trockenblumen anbauten.

Es besteht Anlaß, hierauf besonders hinzuweisen, weil einzelne Andauer ihren Abnehmern schon jett die Lieserung von Trockenblumen in einem Umfang zugesagt haben, wie sie nur ohne Umstellung auf Gemüsebau erzeugt werden kann. — Die Versors gung mit Trockenblumen ist nicht kriegsentscheidend muß daher ebenso wie der sonstige Blumenandau zugunsten des Gemüsebaus in der durch Anordnung vom 7.11. 1941 vorgeschriebenen Weise eingeschränkt werden.

Frithbeet. doppels faften	Feuffer- anzahl	Sauptkultur:	Nachfultur
1	80	10 000 St. Tomatenpfl.	Waffermelonen
2 8	80	10 000 St. "	"
8	80	10 000 St ,,	3mifchenfultur:
STE STEEL	00	oro at Grainfaltan	Smilmenrurrur.
4	80	250 St. Treibkaften- gurten	6000 St. R.=Salat
K	80	250 €t. "	6000 €t. ,,
6	80	250 St. "	6000 St
	00	20.0.	Nachfultur:
7	80	Treibradies	4000 St. Begonia
			semp. fl.
8	80	10 000 St. Cycla	men
r Sando			Zwischenkultur:
9/11	240	8 000 St. Treib=	tonno St & Salat
	100	Blumentogt	12000 St. R.=Salat
	880		
4			
990	2	Gauntfultures	Nachfultur:
regen en	40	Hauptkultur:	Manufacture.
- 三二十	5.53		
8002	(D) A	Carlinatias	Relfen- und
1/4	80	Treibradies	Lobelienpflanzen
			Waffermelonen
5	20	Treibkarotten	Baffermelonen
6/8	60	Frith-Weißtohlpflangen	Begonia semp.,
		0.12	Ageratum
9	20	Früh-Blumentohlpflanz	.Sommerblumen-
			pflanzen
10/15	120	Treibkaftengurten	8000 St. R. Salat
40.00	400	Camataunit annu	(Bwijchenkultur)
16/20			
	100	Tomatenpflanzen	Pelargonien und
	100	Zomatenpftungen	Horienfien and

Die Freilandfläche von 4,5 ha, die nicht mit landwirtschaftlichen, baumschulmäßigen und Blusmenkulturen ausgenutzt wird, ist wie folgt für den Gemüseanbau vorgesehen, wobei selbstverständlich an stärkste Intensivierung durch Vors, Zwischensund Nachkulturen, die nicht besonders ausgeführt weben, gedacht ist:

+ 880 = 1280 Genfter.

Tomaten .	2220			10		١.						4	vh
Frühkohl						170						4,4	11
Winterkohl												2,8	11
Bwiebeln										*		2,4	"
Wöhren		erh	-									1,6	17
Sellerie, Porree und					Beierfilie								
												400	-

Für feldmäßigen Anbau der großen und Wintersgemüsearten braucht Gartenbauer K. zur Marktsbelieferung der Stadt Sch. teine umfangreichere Borsorge zu treffen, da Sch. in einem Kreis liegt, der über umfangreichen Feldgemüseanbau verfügt und dessen Kreisbauernschaft nach den Weisungen des Landesbauernschaft nach den Weisungen des Landesbauernschafters eine erhebliche Anbausauflage in diesen Gemüsearten den einzelnen Ansbauern aufgegeben hat.

Die Zusammenstellung geht in der hier zusams mengefaßten Form nicht auf Einzelheiten ein. Sie dürfte aber eindeutig den sorgfältigen Versuch erkennen lassen, durch Planung vorzubereiten, dem gesteigerten Gemüsebau in breitem Rahmen gemäß den Vorschriften der Anordnung und den dazu erlassenen Richtlinien nicht nur gerecht zu werden, sondern noch mehr zu leisten.

Noch eines muß für die besondere Lage des Betriebes bernicfichtigt werden. Die Stadt Sch. mit etwa 35 000 Einwohnern, ift eine im Aufbau befindliche vormals polnische Stadt, und die bereits ansässige reichsbeutsche Bevölkerung — Beamte und Angestellte zahlreicher Behörden mit ihren Familien, Wehrmachtstandort, Kaufleute, Gewerbetreibende u. a. — hat an Blumen und Zierpflanzen besondere Freude, weil ste die Blumen zur Berschönerung ihrer zum Teil noch wenig anheimelnben Wohnnugen haben wollen. Da zur Zeit nur noch zwei kleinere Gartenbaubetriebe am Ort diesen Wunsch nach Blumen begrenzt erfüllen können, muß Gartenbauer R. für seine reichsdeutschen Abnehmer soviel als nur irgend möglich an Blumen heranziehen, ohne damit den von ihm aufgestellten Plan ber Ausweitung des Gemujebaus unter Glas zu vernachlässigen oder einzuschränken. Dispositionsgabe und fester Wille helfen ihm hierbei, und als deutscher Gärtner im neuen Oftgebiet weiß er, daß auch sein Betrieb verantwortungsbewußt an der Ernährungssicherung im gartenbaulichen Sektor mitzuarbeiten hat Darüber hinaus ist er sich aber auch bewußt, daß er seine Aufgabe, Mittler zu sein für deutsche Rulturguter, wie fie in der Blume und Pflanze liegen, besonders in einem Gebiet, in das deutsche Kultur getragen wird, zu erfüllen hat.

Landwirtschaftsrat Dr. Zahn, Königsberg (Pr.)

Aufgaben des Gutsgärtners im Rahmen der Gemüseerzeugungsschlacht

Weitere Reserven mobilisieren!

Um mehr Frühgemuse zu erzeugen, find unbedingt notwendig: Fachtenntniffe, Glasflächen, geeigneter Boden und Naturdunger. Alle diese Voraussehungen find in den meisten Gutsgartnereien vorhanden. Dadurch, daß jeder Gutsgärtner schon rechtzeitig im Jahr frisches Gemuse an die Gutstüche liefern wollte (felbst Frühtartoffeln), sind hier oft größere Mengen Frühbeetsenster, ja teilweise auch Gewächshäuser, vorhanden. Wie man heute von dem erwerbsmäßigen Blumen- und Zierpflanzenbau verlangt, daß er 50 Prozent seiner Glasflächen für ben Frühgemusebau gur Berfügung ftellt, fo barf man billigerweise fordern, daß die Gutsgärtnereien 100prozentig für diese Erzeugung herangezogen werden. Es sollte also hier kein Fenster für Blumenanzucht oder sonstige Spezialitäten verwendet werden, sondern jedes zur Berfügung stehende müßte ausschlieglich bem erweiterten Gemusebau dienen. Die landwirtschaftlichen Betriebe, bei benen Gärtnereien borhanden find, müßten sofort berpflichtet werden, den Anbau von Gartengemusen auf mindestens 15 vha zu erweitern. Dazu etwa fehlende Jungpflanzen könnten in den Blumengärtnereien herangezogen werden.

Dasselbe gilt für Industriebetriebe, bei benen von Fachträften geleitete Gärtnereien mit Glasslächen vorhanden sind. Auch diese Betriebe müßten dazu übergehen, ihre Glasslächen durch Anzucht von Gesmüsepflanzen auszunutzen. Sie sollten später an benachbarte landwirtschaftliche Betriebe abgegeben und unter Leitung des Fabrikgärtners weiterkultisviert werden. Auf diese Weise könnten auch Gutzsgärtner und Fabrikgärtner ihr ganzes Können in den Dienst dieser großen Aufgabe stellen.

Es ist nicht schwer, neue Wege zu weisen, aber man muß babei auch gegebenenfalls auftretenbe Schwierigkeiten berücksichtigen und Möglichkeiten zu beren Ueberwindung aufzeigen. So ist es an fich verständlich, wenn in der heutigen Zeit jeder landwirtschaftliche Betriebsleiter bestrebt ist, seine Wirtschaft zu vereinfachen und fie auf keinen Kall noch mehr zu verschachteln. Es gilt beshalb zunächft, einen bis jum gewiffen Grad verständlichen Widerstand gegen alle Neuerungen, die Mehrarbeit bebeuten, zu überwinden. hier muß vor allem an das Verantwortungsgefühl jedes einzelnen unter Hinweis auf friegsbedingte Notwendigkeit appelliert werden. Die besondere Aufgabe der Leiftungsaus= schüffe für Gemufe- und Obstbau wird es fein, den etwa noch Abseitsstehenden die dringende Notwendigfeit ihres Einsages für die große Aufgabe immer erneut vor Augen zu führen, so daß auch der lette Anbauer in der großen Front der für die Boltsernährung schaffenden Gärtner steht. Dies wird auch den Borteil haben, daß vielleicht eben mit viel Mühe bem Gemüsebau erschloffene Flächen bei ben ersten auftretenden Schwierigkeiten nicht infolge erlahmenden Interesses auf Seiten des Betriebsleiters wieder extensiver genutt werden konnen. Eine weitere Schwierigkeit wird vielfach barin bestehen, daß bei ben Betriebsleitern auf Grund ihrer landwirtschaftlichen Ausbildung für gärtnerische Rulturen von vornberein wenig Interesse vorhanden sein durfte. Sie werden außerdem den Einmand machen, daß bei Wegnahme von 15 oder 20 vha besten Aders das Erzeugungssoll von landwirtschaftlichen Erzeugnissen erschüttert wird. hier tann aber barauf hingewiesen werden, daß man heute sehr gut die wenig transportempfindlichen landwirtschaftlichen Erzeugnisse in den eroberten Gebieten anbauen fann, Gemufe aber, das gegen Berderb und infolgebeffen auch gegen weite Transporte empfindlich ift, vor allem im Herzen Deutschlands gebraucht wird, (Bersorgung der Großstädte, Transportfragen, Berjorgung der Berwertungsinduftrien),

Für den Gutsgärtner selbst ersordert die neue Parole natürlich ebenfalls eine wesentliche Umsstellung seines Denkens, wenn er nun nicht mehr in der Hauptsache seinen Park und seine Blumen pflesgen soll. Er muß sich aber schnellstens an Planen und Denken in größeren Zusammenhängen geswöhnen und sich des verantwortungsvollen Aufstrags voll bewußt sein, der ihm damit übertragen wird, nämlich für den großen Tisch des deutschen Bolkes zu sorgen.

Ein weiterer Einwand: "Ja, bei uns gedeiht kein Frühgemüse", kann nur in Ausnahmefällen zutreffen. Gewiß, sind einige Gegenden besonders für Frühgemüsebau geeignet und bringen Spißensleistungen hervor. Über in gewissen Grenzen ist in allen Teilen Deutschlands eine Ernteversfrühung durch entsprechende Kulturmaßnahmen möglich, zumal dann, wenn Glasflächen zur Bersfügung stehen.

Die Vorverlegung der Ernte muß unter allen Umständen überall im größtmöglichen Umfang durch Einsaß aller vorhandenen Kräfte und Hilfsmittel gelingen, um die gemüsearme Zeit im Frühjahr zu überbrücken. Dies ist mit eine der wichtigsten Aufgaben für jeden Garten- und Gemüsebauer.

A. Büttner, Genthin.

Großer Erfolg der ersten Reichsnährstandslehrschau in Marburg

In der ersten Februarwoche fand in der größten Stadt der Untersteiermark, in Marburg, die erste Reichsnährstands-Lehrschau statt, die sich eines außerordentlich guten Besuchs erfreute. Die Aussstellung zeigte in übersichtlicher Weise, wie die Leistungssteigerung in der Landwirtschaft und im Gartenbau erzielt werden kann. Obst, Wein, Gesmüse standen u. a. dabei im Vordergrund der Darstellungen, aber auch der bäuerlichen Vorratsswirtschaft, der Marktordnung, Verbrauchslenkung und den Fragen der Erbgesundheit und der Ershaltung des Bauerntums blieb ein Großteil der Ausstellung vorbehalten.

Förderung des Gemüsebaus auch in Mähren

In der Zeit vom 30. 12. 1941 bis 29. 1. 1942 fand ein Sonderlehrgang für Frühgemüsebau an der Gartenbauschule Brünn statt, an dem 32 deutsche Gärtner mit regem Interesse teilnahmen. Anschlies send wurde ein viertägiger Lehrgang für Gemüses bau im Hausgarten durchgeführt, der von 80 Persionen besucht wurde.

Erfolgreiche Gemüsebaulehrgänge

In der Obstbauschule Werder (Havel) sind in diesem Winterhalbjahr bereits drei zweitägige Gemüsebaulehrgänge mit großem Erfolg abgehalten worden, die steis von über 80 Personen besucht waren. Da diese Lehrgänge großen Anklang gessunden haben, sind weitere Termine für ähnliche Lehrgänge vorgesehen. Die Teilnehmer stammen nicht nur aus dem Einzugsgebiet der Landessbauernschaft Kurmark, sondern auch aus der Provinz Sachsen. Es handelt sich um Teilnehmer aus allen Gedieten des Erwerbsgartenbaus und auch aus der Landwirtschaft. Besonders start waren die Obstbauern aus dem Habelobstbaugebiet, die Westellsbauern aus dem Habelobstbaugebiet, die

Das "Alte Land" im Dienst der Leistungssteigerung

Erfolgreiche Obstbautagung in Jork

Unter den Gebieten, denen im Rahmen der Letftungsfteigerung im Obitbau größte Bebentung für die Berforgung der deutschen Martte mit Qualis tätsobst zukommt, steht das "Alte Land", Deutschlands größtes geschlossenes Obstanbaugebiet, mit an erfter Stelle. Dant den günftigen Klima- und Bodenverhältnissen hat sich im Laufe der Jahrhunderte in diesem Gebiet ein Obstbau entwickelt, ber fich von allen übrigen Obstlandschaften Deutschlands durch seine hohen Erträge und vor allem durch eine größere Ertragssicherheit auszeichnet. Das Altländer Obst hatte demzufolge seit jeher in allen deutschen Gauen einen guten Ruf. Diesen Ruf haben die Obsibauern sich in jahrelanger zäher Arbeit erfampft und somit bewiesen, daß der bäuerliche Obstbau in der Lage ift, Qualitätsobst in Maffen zu erzeugen. Ginen wefentlichen Unteil an dem großen Aufschwung, den der dortige Obstbau besonders in den letten Jahrzehnten genommen hat, hat der auf breitester Grundlage erfolgte Busammenschluß der Obstanbauer im Obstbaumpflegering sowie die in Jort befindliche Obstbauversuchsanstalt unter ber bewährten Leitung von Dr. Loeme I. Es ift in weiten Rreisen bes deutschen Obstbaues bekannt, daß diese Einrichtung sich bestens bewährt hat. Hervorgehoben zu werden verbient jedoch auch in diesem Zusammenhang, daß es gelungen ift, die Obstanbauer dieses Gebietes zu gemeinsamem Vorgeben in allen wichtigen Fragen des Obstbaues zu erziehen, eine Tatsache, die in Rriegszeiten naturgemäß besondere Bedeutung für die Erfüllung der im Rahmen der Kriegs. erzeugungsschlacht gestellten großen Aufgaben hat und deshalb nicht hoch genug zu veranschlagen ist. So ließ auch die am 12. Februar in Jork unter stärtster Beteiligung der Altländer Obstbauern

Der Rahmen des Tagungsprogramms war weit gespannt. Nach Begrüßungsworten des stellvertr. Preisbauernführers Ringleben umrig Landes. beirat Obstbau B. Nicolin-Frauweiler die obstbaulichen Verhältnisse im Rheinland. Besonderes Interesse fanden seine Ausführungen über die geschichtliche Entwidlung des rheinischen Obstbaus und die Voraussetzungen zur noch stärkeren Intenfivierung durch Einschaltung von Spindelbuichanpflanzungen. Besondere Erwähnung verdient die förderliche Arbeit des Baumschul-Beratungsrings mit seinen sehr rührigen Arbeitstreisen. Reben Ausführungen des Borfitzenden der Landesfachgruppe Imter, H. Mener, über "Imterliche Probleme im Alten Land", die im Hinblid darauf, daß das Alte Land als das klassische Land ber Bienenwanderung zu bezeichnen ift, allgemein interessierten, bildete ein Bortrag bes Borsigenden der dänischen Gartnervereinigung, Landesgartner Be ch-Ropenhagen, den Höhepuntt des erften Teils der Tagung. In anschaulicher Weise kennzeichnete er Entwicklung, Struttur und Zufunftsaufgaben des Obstbaues in Dänemark, worüber in einer der nächsten Nummern der "Gartenbauwirtschaft" noch

durchgeführte Obstbautagung getreu der Tradition

ihr voraufgegangener gleichartiger Beranstaltungen

den unbedingten Willen jum geschloffenen Ginfat

für die neuen Aufgaben erkennen.

gesondert berichtet wird. Dr. Loewel, der Leiter der Obstbau-Bersuches anstalt Jort, gab den Teilnehmern in eingehenden Ausführungen wertvolle hinweise für die dies. jährigen Arbeiten. Auf Grund von Untersuchungen und Versuchsanstellungen ift die Möglichkeit gegeben, die notwendigen Pflegemagnahmen auch unter den heute bestehenden Schwierigleiten fachgemäß und ohne Unterbrechung durchzuführen. Lichtbilder ergänzten den Bortrag in vortrefflicher Weise. — Unter "Ergebnisse der Marktordnung im niederelbischen Obstanbaugebiet" berichtete ber Leiter der Bezirksabgabestelle Jort, Schneide= wind, indem er zunächst einen lleberblick über die Ernteerträge 1941 gab und ferner auf die Bersorgung des eigenen Anbangebietes mit Obst und Gemuse einging. Auch über diese beiden inhaltsreichen Borträge wird in der "Gartenbauwirtschaft" noch gesondert berichtet werben. - Alles in allem eine ergebnisreiche Arbeitstagung, die als ein weiterer Bauftein jur erfolgreichen Durchführung ber Leistungssteigerung im Obstbau gewertet werden

folge der außergewöhnlichen Frostschäden des Winters 1939/40 sich in verstärktem Maß auf den Gemüsebau umgestellt haben, vertreten.

Sonderlehrgang für kriegsbeichädigte Gärtner

Der Herr Reichsminister für Wissenschaft, Erstehung und Bolfsbildung hat bekanntgegeben, daß an der Deutschen Gartenbauschule Brünn in Mähren ein Sonderlehrgang mit verfürzter Auße Mähren ein Sonderlehrgang mit verfürzter Auße bildungsdauer für friegsbeschädigte Gärtnergehilsen bildungsdauer für friegsbeschädigte Gärtnergehilsen durchgeführt wird. Zwed des Lehrgangs ist, triegse versehrte Gärtnergehilsen in der sachlichen Auße versehrte Gärtnergehilsen in der sachlichen Auße eigneten Stellen des öffentlichen und privaten eigneten Stellen des öffentlichen und privaten Dienstes eingeseht werden können. Wenn die sonstitigen Voraussehungen erfüllt sind, kann im Ansstigen Voraussehungen erfüllt sind, kann im Anssichluß an den Lehrgang die Gärtnermeisterprüfung abgelegt werden.

Agrarpolitische Kundgebungen in Lothringen

Die Landesleitung der Deutschen Bolksgemeinsschaft führt in Zusammenarbeit mit dem Chef der Zivilverwaltung, Abteilung Ernährung und Landswirtschaft, in den Monaten Februar und Märzin allen Kreisbauernschaften agrarpolitische Kundsgebungen durch, die jeweils mit einem Kreisbauernstag abgeschlossen werden.

Hauptschriftleiter Horft Haagen, 3. 8. Wehrmacht, in Bertretung Balter Krengel, Berlin-Wittenau. Berlag Gärtnerische Verlagsgesellschaft, Dr. Walter Lang Verlag Gö. Berlin SB 68, Kochitraße 82.

Anzeigenleiter Frit Philipp, Frankfurt (Oder). Druck Trowisich & Sohn, Frankfurt (Oder). Bur Beit ift Preisliste Ar. 8 vom 1. August 1937 gültige



